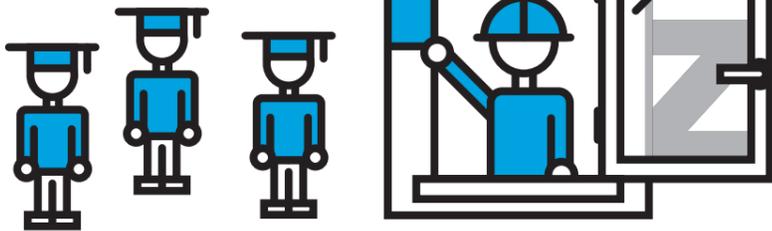


# BAUSTELLENZEITUNG



## JUNGE FACHKRÄFTE ENTDECKEN DEN VOGELSANG



Giuseppe «Pino» Venturini, Bild: LR

Im Laufe der vergangenen sechs Wochen absolvierten 43 Lernende, welche die Winterthurer Berufsschule für die vierjährige Zeichnerin-/Zeichnerlehre EFZ Fachrichtung Architektur besuchen, ein Baustellenpraktikum auf der Vogelsang-Baustelle.

### Vor vielen Jahren selbst Praktikant

Vor vielen Jahren habe ich in meiner Erstausbildung – damals hiess die gleiche Ausbildung noch Hochbauzeichnerlehre – ebenfalls ein solches Praktikum erlebt. Daher hat es mich besonders gefreut, dass die Vogelsang-Baustelle Ort für solche Praktika war. Diesmal durfte ich die Lernenden des 3. Lehrjahres begrüßen und ihnen das Neubauprojekt Vogelsang, die GWG und die Genossenschaftswelt näherbringen.

### Selbst machen

Für die Lernenden ist das Praktikum sehr wichtig, denn sie dürfen selbst Hand anlegen. Wer selbst eine Backsteinmauer aufgemauert hat oder Leitungsrohre zugeschnitten hat, lernt die Tücken kennen und erfährt, worauf es ankommt. Der Lerneffekt ist um ein Vielfaches grösser, als wenn man nur zuschaut, wie eine Fachfrau es ausführt oder der Lehrer es auf dem Whiteboard aufzeichnet.

### Berufspraxis nähergebracht

Wir danken Ihnen, liebe Handwerkerinnen und Handwerker, für die Zeit, die Sie sich genommen haben, um den Lernenden Ihre Berufe näher zu bringen. Sie haben damit einen wichtigen Teil zur Ausbildung der Lernenden beigetragen und ihnen Erlebnisse ermöglicht, an die sie sich immer wieder erinnern werden.



Die Lernende Melanie Früh und Simon Fascati von der Blatter AG studieren den Bauplan. Bilder: PB

## BAUSTELLENLUFT SCHNUPPERN

**Sie zeichnen Details und Grundrisse und planen millimetergenau. Doch was bedeutet es schliesslich, ein Dachrandelement auf die Baustelle zu hieven und anzubringen? Für diesen eindrücklichen Perspektivenwechsel besuchten 43 Lernende Zeichner EFZ mit Fachrichtung Architektur zu Beginn ihres dritten Lehrjahrs die Baustelle Vogelsang.**

Während sechs Wochen waren jeweils sechs bis acht Lernende für ein Praktikum auf der Vogelsang-Baustelle. Dabei lernten sie verschiedene Arbeitsgattungen kennen, packten mit an und lernten handwerkliches Knowhow dazu. Die von den Kursbegleitern vermittelten Theorieblöcke halfen dabei, das Gesehene und Gelernte einzuordnen.

### «Bei uns ist das eine Schraffur»

Janis Denzler ist einer der teilnehmenden Lernenden. Er arbeitet bei Dahinden Heim Partner Architekten in Winterthur. Während des

überbetrieblichen Kurses lernte er vor allem die Zimmermann- und Baumeisterarbeiten kennen. So konnte er gleich mithelfen, als der Kran das Dachrandelement auf das Dach hob, welches er am Vortag bereits auf Detailplänen und Bauaufnahmen bemerkt hatte. «Es war schon eindrücklich, dieses Bauteil in seiner ganzen Grösse zu sehen – weil wir doch alles um ein Vielfaches kleiner planen», sagt der 18-Jährige.

### Die Arbeit besser einordnen

Bei einem anderen Posten bauten die Lernenden eine Mauer. «Bei uns im Plan ist das eine schraffierte Fläche. Auf der Baustelle sah ich dann, was für einen zeitlichen Aufwand und wie viel handwerkliches Können diese Arbeit bedeutet», erklärt Janis Denzler. Nun kann er die Arbeit auf der Baustelle ein bisschen besser einordnen und die Auswirkungen der Planung besser abschätzen.

### Anders als im Büro

Die Baustellenwoche gab den Lernenden auch einen guten Eindruck, wie es auf einer Baustelle «zu und her» geht. «Der Umgang ist schon etwas rauer als im Büro», sagt Janis Denzler, «aber die Stimmung war super und alle waren sehr freundlich und motiviert, uns etwas beizubringen.»

### Vielseitige Baustelle gesucht

Dass nicht jede Baustelle für diesen überbetrieblichen Kurs geeignet ist, weiss Lukas Grossert aus Erfahrung. Er ist Kursleiter des ÜKB (überbetrieblicher Kurs Bau) am Standort Winterthur, Architekt und Teil der Geschäftsleitung von Dahinden Heim Partner Architekten. «Uns ist es wichtig, zu vermitteln, wie aus einem Plan ein Gebäude entsteht. Nur wer versteht, wie Bauabläufe funktionieren, kann allfällige Probleme frühzeitig erkennen und sie umgehen», sagt er. Eine so grosse Baustelle wie der Vogelsang, bei der verschiedene Arbeitsabläufe gleichzeitig stattfinden, sei daher für eine Baustellenwoche perfekt geeignet.

«So kann man auch über weitere Zusammenhänge wie die Konstruktion, Detaillierung oder Terminabläufe viel lernen», ergänzt er.

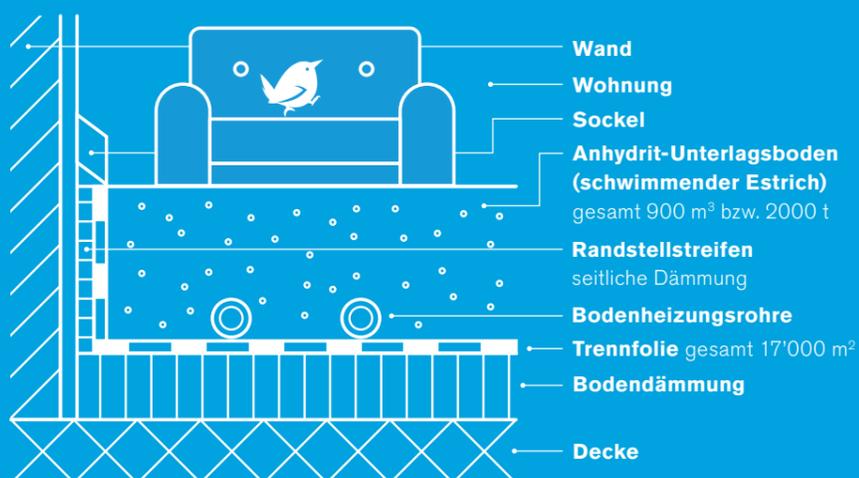
### Themenschwerpunkte hängen von der Baustelle ab

«Dass die GWG sofort mit einer Zusammenarbeit einverstanden war, ist nicht selbstverständlich. Darüber freuen wir uns sehr», sagt der Kursleiter. Die Themenschwerpunkte eines Kurses legt er je nach Baufortschritt der Baustelle und Zusagen der Unternehmen fest. Diese seien verständlicherweise manchmal etwas zurückhaltender. Dichte Arbeitsprogramme, geforderte Qualitätsansprüche und die Sicherheit auf der Baustelle müssen stets erfüllt werden.

### Im richtigen Beruf

Dank der Baustellenwoche hat Janis Denzler einen guten Eindruck des Baustellenalltags bekommen. Er freut sich, bald das erste fertige Haus zu sehen, an dem er mitwirkte. Der Kurs hat ihm auch bestätigt, dass er im richtigen Job ist: «Ich kann mir gut vorstellen, auch nach meiner Ausbildung in der Planung zu arbeiten. Es ist beeindruckend, was bis zum Baubeginn alles vorbereitet werden muss, geschweige denn, bis schliesslich eine Siedlung steht.»

## AUFBAU EINES UNTERLAGSBODENS



Polier Jürg Wiesmann (links) von der Blatter AG zeigt dem Lernenden Nico Boccuzzo, was zu tun ist. Im Hintergrund sind Kai Gubler und Jürgen Gottschling von der Blatter AG.



Die Montage der schweren Brandschutzfenster wird durch die Hebehilfskonstruktion an der Betondecke erleichtert. Bilder: MF

## VORPRODUKTION AUF MASS

**Im ersten Obergeschoss des Vogelsangs befinden sich an 18 Stellen grosszügige Fenster, die über die gesamte Höhe des Wohnraums verlaufen. Da sich diese Fenster über den Passagen befinden, werden sie als Brandschutzfenster ausgeführt. Was muss die Firma Müller Metallbau aus Winterthur bei der Produktion und der Montage der 250 Kilogramm schweren Elemente beachten?**

Mit einer eigens für den Vogelsang hergestellten Hilfskonstruktion, die an der Decke befestigt ist, heben zwei Mitarbeitende von Müller Metallbau die vorproduzierten Stahlelemente an. Einmal angehoben, müssen sie die knapp 3 Meter hohen und 2,10 Meter breiten Elemente drehen, um sie in die vorbereitete Lücke zu hieven. «Die letzten paar Backsteine der Mauerwerkfluchten mussten dafür vorab zurückgebaut werden», erklärt Achim Müller, Inhaber von Müller Metallbau.

## NÄCHSTE TERMINE

### 6. NOVEMBER 2020 AUFRICHTEFEST

Am Freitag, 6. November, ist das Aufrichtefest geplant. Mehr Informationen folgen per Einladung.

### 15. DEZEMBER 2020 BAUSTELLENZNÜNI

Am Dienstag, 15. Dezember 2020, um 9 Uhr bringt das GWG-Team einen Znüni auf die Baustelle.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

GWG  
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur  
052 245 13 60  
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

### Redaktion

Anne Boekhout  
Giuseppe Venturini  
Lena Zumsteg

### Fotografie

Paul Boekhout (PB)  
Mareycke Frehner (MF)  
Lea Reutimann (LR)

### Gestaltung

Fabian Buser

### Papier

Refutura

### Auflage

200 Exemplare

### Vom Werk nebenan

Anders als die meisten anderen Unternehmen arbeiten die Metallbauer den kleineren Teil ihrer Zeit auf der Baustelle. Die Brandschutzelemente werden, ebenso wie weitere Metallbauteile, im Werk vorproduziert. Dieses liegt in Töss, keine drei Kilometer vom Vogelsang entfernt. «Für die Vorproduktion muss alles im Voraus genau geplant werden, da wir im Nachhinein auf der Baustelle nichts mehr anpassen können», sagt Achim Müller. Bevor die Maschinen angestellt werden, steht deshalb ein Baustellenbesuch an. Dabei werden alle Stellen ausgemessen, an die später Brandschutzfenster eingebaut werden. Die Masse fliesen in die Werkpläne, die das Architekturbüro anschliessend freigibt.

### Schneiden, schweissen, schleifen

Im Werk schneiden die Metallbauer mit einer Metall-Kreissäge die Stahlprofile, schweissen sie zusammen und schleifen die entstandenen Schweissnähte, bis das Gerippe fertig ist. Die Vorder- und Rückseite des Elements besteht aus einem abkanteten Blech, das anschliessend mit dem Gerippe verschweisst wird. Dazwischen sind für die Wärmedämmung eine feuerfeste Kunststoffschicht und Gipsstreifen eingefügt. «Im Lackierwerk erhalten die grossen Bauteile anschliessend ihren Anstrich, der auch vor Korrosion, also Rost, schützt», erklärt Achim Müller.

### Wärmedämmung und Schallschutz zugleich

Das Fensterglas wiegt 190 Kilogramm und wird erst auf der Baustelle mit Leisten in die Stahlrahmen geschraubt. Die Dreifach-Isolierglasscheibe ist 62 Millimeter dick und besteht eigentlich aus drei Glasscheiben, welche jeweils eine andere Anforderung erfüllen: Brandschutz, Isolation und Absturzsicherung. Zwischen den Gläser ist ein Edelgas. «Die Schicht aus Argon füllt die dünnen Hohlräume zwischen den Glasscheiben. Es sorgt für zusätzliche Isolation und Schallschutz», sagt Achim Müller.

### Auf die Minute kommt es an

Auch wenn die Wege kurz sind, ist der Transport eine Herausforderung. Da einige Elemente übergross sind – und zwar länger als vier Meter auf beiden Seiten – müssen sie mit einem Tieflader termingerecht auf die Baustelle transportiert und sofort montiert werden. Für die Lagerung vor Ort ist kein Platz vorhanden.

### Balkon-Laternen als Blickfang

Die Müller Metallbau produziert auch die Hauseingangstüren aus Metall und die von der Strasse aus gut sichtbaren «Laterne», deren Montage im Oktober beginnt. Diese Dächer, eine mit Holz verkleidete Stahlträger-Konstruktion, die an den oberen Geschosswänden aufliegt, sind ein architektonischer Blickfang der Überbauung. Die seitlichen Verglasungen, welche dann unter dem Dach angebracht werden, bestehen aus einer Konstruktion aus Stahlprofilen und bilden als Ganzes einen balkonähnlichen Raum. ↪



Auf der Innenseite werden die Fensterrahmen an die Betonbauteile montiert.

## NEUES VON DER BAUSTELLE

Nach einer Standzeit von einem Jahr und vier Monaten wurde Mitte September der erste Kran – jener über der Baupiste – von der Baustelle entfernt. Die restlichen fünf Kräne, jene in den Höfen, werden momentan noch rege gebraucht. Im Laufe der kommenden Monate werden sie aber ebenfalls entfernt.

Aktuell ist im Haus 3 der Innenausbau am weitesten fortgeschritten. Nachdem die Bodendämmung eingebracht und die Bodenheizungsrohre verlegt wurden, brachte die Firma Repoxit AG vor kurzem bereits die ersten Anhydrit-Unterlagsböden ein. Heute nennt man diese Unterlagsböden «Estriche».

Weil die Unterlagsböden seitlich und unten von weichen Dämmmaterialien umgeben sind, werden sie auch als «schwimmend» bezeichnet. Geräusche, die zum Beispiel beim Gehen entstehen, können dadurch nicht in die benachbarte Wohnung gelangen.

In den Wohnungen der unteren drei Wohngeschosse ist der mineralische Gussboden in einem warmen Farbton eingefärbt. Nach dem Einbringen wird die Oberfläche des Bodens geschliffen und versiegelt. Sie bildet den Gehbelag der Wohnung. In den darüberliegenden Wohnungen ist der Unterlagsboden nicht eingefärbt. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt mit Parkett belegt. ↪